



Sporthalle Fischerwörth. Im Hintergrund Rathaus und Martinskirche.

Vom Wiesengrundstück zum Sportzentrum

Wiesen, Kelter und Hirschaal

Wiesengrundstücke und Gärten dienten als Übungsstätten während den Pionierjahren. 1913 stellt dann das "Schultheissenamt" von Großingersheim Räumlichkeiten im östlichen Teil der Kelter zur Verfügung. Der Turnverein hatte dadurch seine erste "Turnhalle", jedoch im Winter bitter kalt. Schülerweihnachts- und Jahresfeiern sowie Familienabende fanden von 1927 an im neu erbauten Hirschaal (frühere Metzgerei Nägele), bis dieser 1954 zum Kino umgebaut wurde, statt. Teilweise wurde er auch als Übungsraum benutzt.

Der Turnplatz

Verbunden mit dem 30-jährigen Jubiläum im Jahre 1929 war die Einweihung des Turnplatzes in der Seestraße (heute Lagerhaus), der von der Sturmväterschen Gutsverwaltung erworben und in Gemeinschaftsarbeit hergerichtet wurde. Hier spielte sich nun das Vereinsleben in den Sommermonaten ab. Der Wunsch zur Errichtung eines eigenen Heimes schwebte den Turnern schon um 1930 vor. Hier ist im Protokollbuch über die Generalversammlung vom 5. Januar unter Tagesordnungspunkt 6 zu lesen:

„Beitragserhöhung und Besprechung über den Beitritt zu einer Bausparkasse“.

Hierfür wurde eine Kommission gebildet, deren Arbeit vermutlich in den Wirren der 30-er Jahre untergegangen ist.

Die "Ingersheimer Schnitzelgrube"

In 1949 wird mit einer Sachspende (Baumaterialien) des SKV von ca. DM 1.000 in Zusammenarbeit mit der Gemeinde der durch den Bombenangriff beschädigte Turn- und Musikraum in der Kelter hergerichtet und per Vertrag für 20 Jahre unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Niedersprungmatten beim Reckturnen hat es keine gegeben, dafür endete eine Übung, umhüllt von einer Staubwolke, in einer Grube, die mit Lohe gefüllt war. Zum Reinigen von Gesicht und Händen diente der nahegelegene Rathausbrunnen. Diese Gerbrückstände hatte man sich bei einer Gerberei in Marbach besorgt. Schon in den 50er Jahren hat es also in Großingersheim eine "Schnitzelgrube", wie sie heute in jedem Leistungszentrum in einer anderen Form vorhanden ist, gegeben.



Arbeiten auf dem Turnplatz 1923.

Die SKV - Halle

Sowohl Gemeinderat als auch der damalige Bürgermeister Karl Braun und der SKV haben sich ab dieser Zeit bemüht für die BürgerInnen von Ingersheim eine Stätte der Begegnung- sprich Sport - einzurichten. Im Zusammenhang mit dem Neubau der Schillerschule in den Jahren 1949/50 war es möglich, in dem Gebiet Schiller-, Wilhelm-, Goethe und Ludwig Jahn-Straße Anfang der 50er Jahre ein Sportgelände entstehen zu lassen. Nachdem nun seitens der Gemeinde der erste Schritt unternommen war, stellte der SKV den Antrag vom 9. Januar 1951 an den Gemeinderat zwecks kostenloser Übe-

beiten, Maurer-, Gipser- und Malerarbeiten, Schlosser- und Zimmererarbeiten, Heizungs- und Elektroinstallationen, sanitäre Einrichtungen etc. Die Leistungen wurden erbracht durch die besagten Darlehen (Bausteine) ca. DM 30.000, 28.000 freiwillige Arbeitsstunden, Zuschüsse in minimalen Grenzen und vermutlich vielen vergessenen Handwerksrechnungen, denn so mancher wird gesagt haben: "Das mache ich." Oder es wurden 4 Zentner Nägel verarbeitet, wo sie herkamen, war doch im ersten Schritt egal. Auch erhielt man durch Mittelsmänner kostenlos Kies und Sand durch den Bau des Neckarkanals. Auch Baumaschinen wurden über das Wochenende zur Verfügung gestellt.



SKV-Halle im Winter 1958.

reignung eines Geländes zur Erstellung eines Vereinsheims und Festwiese. Die Weichen für den späteren Bau der SKV Halle waren gestellt. Dieses Vorhaben, den Wunsch nach einem eigenen Heim zu verwirklichen, wurde seitens der Turnerinnen und Turner voll unterstützt. Am 2. April 1953 wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung der Beschluß gefaßt, eine Sport- und Festhalle zu bauen. Die Mitglieder wurden aufgerufen ein zinsloses Darlehen - sprich Bausteine kaufen - dem Verein zur Verfügung zu stellen, damit eine Finanzierung des Rohbaues gegeben ist.

Der Spatenstich erfolgte am 1. November 1953 und Richtfest konnte bereits am 1. Mai 1954 gefeiert werden. Was für den Bau dieser Halle alles notwendig war, zeigt schon die Zahl der freiwillig geleisteten Arbeitsstunden. Bis zur Fertigstellung waren notwendig: Ausgrabungsar-

Dann nach zweijähriger Bauzeit war es soweit, daß am 18. Juni 1955 die neue Sport- und Festhalle eingeweiht werden konnte. Sie war ausgestattet mit Theaterbühne, Empore, Lautsprecheranlage, Wirtschaftstheke, Küche und vielem anderen mehr. Der umbaute Raum umfaßt 4.044 m³. Die sportliche Nutzfläche beträgt: 13 x 18 = 234 m².

Wie hoch die effektiven Kosten dieses Hallenbaues waren, weiß heute kein Mitglied oder Bürger aus Ingersheim genau zu beantworten. Aus dem Kassenbuch des SKV-Hallenbaues der Jahre 1953 - 1959 konnten noch folgende Zahlen ermittelt werden: Einnahmen durch Bausteine (Darlehen) DM 32.780, Totomittel DM 31.150, Verkaufserlös des alten Turnplatzes DM 7.000, Gemeindegeld DM 15.000, Staatsbeitrag DM 10.000 und ein Darlehen von DM 15.000. Das ergibt Gesamteinnahmen von DM 110.930, denen Gesamtausgaben von DM 124.294

gegenüberstehen. Es wurden also noch weitere DM 13.364 über andere Wege finanziert.

Auf jeden Fall war dieses Bauwerk zu jener Zeit einmalig im Landkreis Ludwigsburg. Wir von der jüngeren Generation möchten hiermit für die geleistete Arbeit unseren verbindlichsten Dank und hohe Anerkennung aussprechen. Im Jahre 1958 wurde dann der Sportplatz an der Goethestraße eingeweiht, sodaß die Sportanlagen um die Schule komplett waren.

Das Sportzentrum Fischerwörth

Durch den Wandel der Zeit waren eben diese Sportanlagen nicht mehr den Anforderungen gewachsen gewesen. Das Vorhaben, die bestehende SKV-Halle mit Finanzierung durch die Gemeinde zu erweitern, fand nicht die notwendige Zustimmung im Gemeinderat. Stattdessen wurde in der Gemeinderatssitzung vom 29. Mai 1973 unter Vorsitz von Bürgermeister Maier der Beschluß gefaßt, im Gewinn "Fischerwörth" auf ca. 70.000 m² ein Sport und Freizeitgelände entstehen zu lassen.

Bereits im Jahre 1977 wurden ein Hartplatz, Tennisplätze und ein Vereinsheim ihren Bestimmungen übergeben. Das Vereinsheim ist Eigentum des SKV und auch hier wurde noch viel Eigenleistung erbracht. Anlässlich der 1200-Jahr-Feier im Jahre 1979 konnte auch der Rasenplatz seiner Bestimmung übergeben werden. Was jetzt noch fehlte war die Sporthalle.

Dies sollte nun für uns Turner das neue Domizil werden. Idealismus, Eigenleistung und Einsatz mußten oder wurden hier nicht geleistet. Denn wie schon erwähnt, war für diese Sporthalle wie für das gesamte Sportzentrum der Bauherr die

Gemeinde Ingersheim. Anstelle zinsloser Darlehen als Finanzierung waren es hier Gelder der öffentlichen Hand. Nachdem in den Jahren 1976 - 80 die einzelnen Planungen erarbeitet wurden, konnte am 3. Juni 1980 die Planung zum Bau einer zweiteiligen Sporthalle genehmigt und am 9. März 1981 die Vergabe der Bauarbeiten beschlossen werden. Die Vergabe erfolgte in der Gemeinderatssitzung vom 16. Februar 1982 an den billigsten Anbieter zu 3,6 Mio. DM zuzüglich Baunebenkosten von 0,5 Mio DM. Nach Erhalt der Baugenehmigung konnte am 26. August 1982 der erste Spatenstich erfolgen. Der Winter 82/83 war mild und auch spät gekommen, sodaß bereits am 17. März 1983 Richtfest gefeiert werden konnte.

Am 10. Juni 1983 wurde die Vergabe der Anschaffung der beweglichen Sportgeräte in Höhe von DM 81.700 plus 10% für Sonderwünsche vom Gemeinderat beschlossen. Das bedeutete die Regelausstattung gemäß Richtlinien des Kultusministeriums und nicht unser Wunsch von DM 155.000. In einem fairen Gespräch mit der Gemeindeverwaltung, dem Architekten und der Firma Benz einigte man sich auf Anschaffungen, die auch den Wettkampfbestimmungen auf DTB-Ebene standhielten. Experten gratulierten uns zu dieser Ausstattung, unter anderem eine 12 x 12 Bodenmatte. Dies begünstigte auch einen Beschluß des Turnausschusses, der Gemeinde als Anerkennung bei der Einweihung eine einmalige Spende von DM 6.000 zu überreichen.

Am 7. Oktober 1983 war es soweit. In einer Feierstunde konnte die Sporthalle Fischerwörth eingeweiht und der Bestimmung übergeben werden. Hier einige Daten zum Vergleich. Die

sportliche Nutzfläche beträgt $22 \times 45 = 992 \text{ m}^2$ der umbaute Raum umfaßt 16.288 m^3 .

Gesamtkosten inklusive Außenanlagen 4,500 Mio. DM, die durch Grundstückserlöse 1,070 Mio. DM, Landeszuschuß 1,115 Mio. DM, und 2,315 Mio. DM aus Rücklagen und Haushaltsmitteln finanziert wurden.

Steigende Mitgliederzahlen ließen schon bald erkennen, daß die geschaffenen Möglichkeiten für die Zukunft nicht ausreichen würden und schon Ende der 80er Jahre der Wunsch nach zusätzlichen Kapazitäten geäußert wurde.



Einweihung Sporthalle Fischerwörth am 7. Oktober 1983.